

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina – 14 Nothelfer

www.katharina-nothelfer.de

Nr. 5 - Vierter Sonntag im Jahreskreis

01.02.2026



St. Katharina

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 13:30 – 16:30 Uhr,

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Karlsbader Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-Hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Mi geschlossen



© Greg Montani / Pixabay.com

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungrig und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Mt 5, 1-12a

Liebe Gemeindemitglieder,

„Selig, die arm sind vor Gott ...“

Nicht wer alles im Griff hat, ist glücklich, sondern wer Platz lässt für Gott. Unsere Leere kann ein Raum sein, den Gott füllt.

„Selig die Trauernden ...“

Jesus nimmt den Schmerz ernst. Wo wir Leid nicht verdrängen, sondern aushalten, kann Trost wachsen – oft leise, oft durch andere Menschen.

„Selig die Sanftmütigen ...“

Sanftmut ist keine Schwäche. Sie ist die Kraft, nicht zurückzuschlagen, sondern dem Leben mit Vertrauen zu begegnen.

„Selig, die hungrern und dürsten nach Gerechtigkeit ...“

Wer Ungerechtigkeit nicht hinnimmt, sondern sich nach einem guten Miteinander sehnt, lebt aus Gottes Geist – auch wenn der Weg mühsam ist.

„Selig die Barmherzigen ...“

Barmherzigkeit verändert nicht nur den anderen, sondern auch uns selbst. Wer vergibt, wird innerlich frei.

„Selig, die ein reines Herz haben ...“

Ein reines Herz heißt: ehrlich sein vor Gott, nicht perfekt. Gott schaut tiefer als unsere Masken.

„Selig, die Frieden stiften ...“

Frieden beginnt im Kleinen: im Zuhören, im ersten Schritt, im Mut zur Versöhnung.

„Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden ...“

Wer nach Jesu Maßstäben lebt, stößt an Grenzen. Doch gerade darin liegt die Verheißung: Gott geht diesen Weg mit.

Wo Liebe ist, da ist Gott.

Ihre Michaela Gansemer, Gemeindereferentin